

SV überreicht MdL Hoch 3.671 Protestunterschriften

Andernach. – Der Protest der beiden Andernacher Gymnasien gegen Unterrichtsausfall und Lehrermangel geht weiter: Schülervertreter haben jetzt dem Landtagsabgeordneten Clemens Hoch 3.671 Protestunterschriften überreicht. Hoch wird die mahnenden Stimmen nun nach Mainz bringen und dort dem Bildungsstaatssekretär Hans Beckmann übermitteln.

Einiges haben die Schüler mit ihrer Protestaktion seit vergangenem Sommer schon bewegt: Der Aufschrei hallte bis nach Mainz und zur ADD nach Trier (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion). So wurden am Kurfürst-Salentin-Gymnasium (KSG) zum 1. Februar zwei Planstellen vorgezogen. „Das hat die Lage bei uns zum zweiten Halbjahr deutlich entspannt“, schildert Schulleiter Gerd Schumann. Auch am Bertha-von-Suttner-Gymnasium (BvSG) wurde eine Planstelle mit Deutsch und Sozialkunde zum 1. Februar vorgezogen. „Damit konnten wir im laufenden Schuljahr den Unterrichtsausfall in Deutsch ausgleichen“, berichtet Stefan Becker, der als Studiendirektor in der Schulleitung den Unterrichtsplan mitkoordiniert.

Dennoch: „Es bleibt brenzlich. Es gibt niemanden für Bio und Chemie. Da ist nichts auf dem Markt“, sagt Becker. Wie es nach den Sommerferien weitergeht, ist noch offen. „Wir arbeiten Tag und Nacht daran. Auch die ADD rotiert“, betont Becker. Die ADD bemühe sich, Lehrer aus anderen Bundesländern zu holen. Noch bis kurz vor Schulstart werden Verträge unterzeichnet. „Keiner von uns weiß, was er nach den Ferien unterrichten wird“, erklärt Becker. Viele Lehrer sind in zwei oder mehr Fächern ausgebildet. Becker: „Da schieben wir im Lehrplan hin und her. Man muss versuchen, das kleinste Übel hinzubekommen.“

Am KSG sieht es nicht wesentlich besser aus. Schulleiter Schumann: „Ich versuche, den Mangel gerecht zu verteilen. Der Unterrichtsausfall geht durch alle Klassenstufen.“ Vor allem in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und bil-

dende Kunst gibt es Probleme. Noch steht er in Verhandlungen mit einigen Vertretungskräften. KSG-Schüler Arjun Sarin sagt: „Bei mir sind allein 100 Stunden im letzten Schuljahr strukturell ausgefallen – da sind Krankmeldungen noch nicht eingerechnet. Das geht einfach nicht.“

BvSG-Schüler Martin Naundorf betont: „Wir besuchen allgemeinbildende Gymnasien. Wir wollen allgemein gebildet werden.“ Clemens Hoch weiß um das Problem und kann die Kritik gut verstehen. Er betont, dass die Regierung einen ersten Schritt gegangen ist: Bislang gab es in Rheinland-Pfalz 100 sogenannte Feuerwehrlehrer, Vertretungskräfte, die landesweit als Springer eingesetzt werden. „Diese Anzahl haben wir zum kommenden Schuljahr verzehnfacht“, sagt er.

Ein Sprecher aus dem Publikum wies darauf hin, dass man allein 1000 Vertretungslehrer benötige, um Schwangerschaftszeiten abzufangen. Dies sei also ein Tropfen auf den heißen Stein.

KSG-Leiter Schumann wettet: „Ich bin seit 36 Jahren im Schuldienst und habe noch kein Jahr erlebt, in dem es 100 Prozent Unterricht gab. Das ist skandalös.“ Hoch: „Wir werden es mit der jetzigen Finanzausstattung auch nicht schaffen. Man müsste 105 Prozent finanzieren: Das können wir nicht. Denn das Geld müssten wir an anderer Stelle kürzen.“ Für die Schüler steht fest: Sie protestieren weiter. Mittlerweile haben sie sich landesweit vernetzt. Ihre Stimme wird lauter.

RZ 28.06.2012 Katrin Steinert

